



WOADLI

Einweihung VS Wald:
26. Oktober
Tag der offenen Tür



ARZL · WALD · LEINS · RIED · BLONS · TIMLS · HOCHASTEN

- Verkehr
Wegsicherung in Asten
Seite 3
- Plattenrainlift
Einmal geht's noch
Seite 6
- Abfallberatung
Wohin mit dem Sperrmüll?
Seite 8
- Gemeinde
Baugründe in Leins
Seite 5
- Raumordnung
Zentrale Geräteschuppen
Seite 7
- Vereine
Senioren im Kürbisland
Seite 9

*Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!*

Ich möchte diese Zeilen nützen, Euch diesmal über Verkehrsmaßnahmen zu informieren.

Hauptziel ist die Sicherheit. So wird in Blons noch in diesem Jahr die Überquerung der Pitztaler Straße neu gemacht, um vor allem eine ständige Gefahrenquelle für unsere Schulkinder zu entschärfen.

In Planung ist die Errichtung eines Gehsteigs vom Kriegerdenkmal bis zur Pitzenebene. Er soll unbedingt bis Ende des ersten Halbjahres 1998 fertiggestellt sein. Das ist auch nötig: Für den nächstjährigen Frühsommer ist die Sanierung und Verbreiterung der Pillerbach-Brücke hinter Wens vorgesehen. Das heißt, das Pitztal wird mehrere Monate ab Wens gesperrt sein, der gesamte Verkehr nach Jerzens und ins Innertal wird also über Leins geführt. Wenn die Gemeinde schon diese zusätzliche Belastung in Kauf nehmen muß, dringt sie doch darauf, daß ihre Bürger die Wege in größtmöglicher Sicherheit zurücklegen können. In diesem Sinn hoffe ich, daß der Gehsteig zur Pitzenebene vor Baubeginn an der Pillerbachbrücke fertig wird und der Baufortschritt das Befahren des Tales vor Beginn der Sommersaison wieder möglich macht.

Apropos Verkehrsbelastung: Auch Politiker dürfen – eigentlich müssen sie sogar! – einmal weiterblicken als

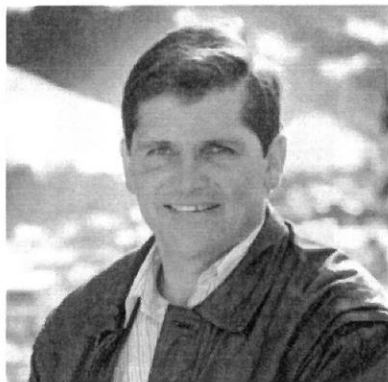


Foto: Mario

von heute auf morgen. Als ich Ende Juni mit Landesrat Johannes Lugger die Verkehrssituation der Gemeinde besprach, erlaubten wir uns auch einen Blick ins Jahr 2007 und diskutierten über die Dorf-Umfahrung. Lugger meinte, das sei nicht so utopisch und stellte in Aussicht, daß die Orts-Umfahrung innerhalb der nächsten zehn Jahre in Angriff genommen wird. Noch für 1998 kündigte er eine erste Studie dazu an. Der Verkehr würde dann im Arzler Wald im Burgstall verschwinden und zwischen Hohem Kreuz und Ehrenbach wieder in die bestehende Pitztaler Landesstraße münden.

Bis dahin dauert's noch etwas und ich wünsche Euch vorerst einen schönen, intensiven Herbst

Euer Bürgermeister

Siegfried Neururer
Siegfried Neururer

Am Rande

Leider wird unsere Vereinsberichterstattung immer dürftiger. Gleich wie die Gemeindecronisten haben wir zu beklagen, daß die Vereine, die von der Gemeinde ja teils recht stattliche Subventionen erhalten, nur wenig melden. Wie einfach wäre es, Sitzungsprotokolle und Ergebnislisten, die ja ohnehin verfaßt werden müssen, im Gemeindeamt abzugeben. Ein Foto dazu, fertig!

Eigentlich verwunderlich, denn wenn man genauer hinschaut, wird in den Vereinen eine Menge guter Arbeit geleistet. Ich bitte nur einmal zu bedenken, was an gezielter Kinder- und Jugendförderung in den diversen Sportvereinen geschieht: Da regelmäßiges Training mit mehreren Gruppen, dort ein Lehrgang, hier ein Kurs ... Was allein der Aufwand bedeutet, oft mit mehreren Kampfmannschaften an Turnieren, Meisterschaften, Rennen und dergleichen teilzunehmen. Dazu kommt noch, daß die Vereine großteils ihre Sportstätten selbst betreuen, erhalten, finanzieren und sie auch noch der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen wie etwa die Lifte am Plattenrain und auf der Galtwiese oder den Eislaufplatz usw.

Gäbe es nicht Idealismus, Ausdauer und Einsatz vieler Arzler, wäre wohl manches anders. Rechnet man, daß es in der Gemeinde rund 50 Vereine gibt und nimmt man nur für jeden fünf Aktive an, kommt man auf mindestens 250 Leute (es werden oft dieselben sein, die in mehreren Vereinen arbeiten). Wenn das keine stolze Zahl ist, wenn das kein Beitrag zum Dorfleben, zur Dorfkultur, zur Gesellschaft ist!

Warum also nicht der ganzen Gemeinde Einblick in die oft unbeachtete und unbedankte Arbeit geben? Also liebe Vereinsobleute und Schriftführer, meldet Euch

hofft *Klaus Bernhard*
(auch im Namen der Ortschronisten)

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal

Herausgeber: Redaktionsausschuß WOADLI: Alfons Götsch, Michael Haid,
Mag. Wolfgang Neururer, Christian Schöpf, Astrid Stadler

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Klaus Bernhard

Berichterstattung Wald: Herbert Raggl

Anzeigen: Barbara Trenkwaller, Gemeindeamt

Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal

Herstellung: Steiger-Druck, 6094 Axams

Papier: Recyclingpapier Recystar (100 Prozent Altpapier)

Auflage: 900

Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt

Titelbild: Herbststimmung von der Neaderseite gegen Arzl und Gurgltal (Archiv TVB Arzl-Wald, Foto Walterskirchen).

Kinderseite: „Drachen“; Kindergarten Unterdorf mit Tante Monika.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

Wegsicherung in Hochasten schon lange geplant

Es bedurfte weder des tragischen Unfalls noch der blutrünstigen „Rundschau“ um die Wegsicherungsmaßnahmen auf der Sunnaseite in Angriff zu nehmen.

Bürgermeister Siegfried Neururer ist betroffen über die Art, wie die *Rundschau* mit dem schweren Verkehrsunfall bei Hochasten umging. Abgesehen, wie geschmacklos und zynisch die Berichterstattung war, war sie schlichtweg einfach falsch: Es stimmt weder, daß die Gemeinde mehrfach von Anrainern angesprochen wurde und nichts unternahm, noch, daß die Sicherungsmaßnahmen erst nach dem Unfall, der Walburga Kopp das Leben kostete, eingeleitet wurden.

Bürgermeister Siegfried Neururer dazu: „Daß die Fahrbedingungen zum Plattenrain verbessert werden können, wissen wir seit 30 Jahren. Wir wissen auch, daß auf dieser Strecke immer wieder etwas passierte; leider nicht zum erstenmal mit Todesfolgen.“ Im Rahmen ihrer Möglichkeiten und finanziellen Mittel habe sich die Gemeinde jedoch um den ständigen Ausbau der Strecke bemüht: „Erst in den letzten Jahren wurden Ausweichen geschaffen, wo es möglich war, überhaupt verbreitert und nicht zuletzt entlang des gesamten Aster Waldes die talseitige Fahrbahn komplett beplant.“

Die weitere Absicherung des Plattenrain-Weges stand bei den Verkehrsmaßnahmen der Gemeinde an oberster Stelle. So kam es bereits im April dieses Jahres zu einer Begehung der gefährdeten Abschnitte zusammen mit Dipl.Ing. Alfred Juen vom Güterwegbau des Landes Tirol. Und damals wurde fix vereinbart, rund einen Kilometer der Straße mit Leitplanken zu versehen. Dafür wurden nach Juen's Schätzung rund 600.000 bis 700.000 Schilling veranschlagt, wobei sich der Güterwegbau bereiterklärte, die Planken noch in diesem Jahr in Eigenregie zu setzen und der Gemeinde Arzl nur die halben Kosten dafür in Rechnung zu stellen.

Diese Vereinbarung wurde, das sei nochmals betont, schon im April ge-



Gemeindeamt Arzl im Pitztal
Bezirk Imst · Tirol
Tel. 05412/63102 · Fax 05412/63102-5

Arzl, am 01.07.1997

Zahl: 612/9710

Betreff: Ansuchen um finanzielle Unterstützung für Plattenrainweg

Herrn
LR Dr. Lugger Johannes
Neues Landhaus
6010 Innsbruck

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Die Gemeinde Arzl im Pitztal sucht hiemit um finanzielle Unterstützung für den Ausbau des Plattenrainweges zum Berggasthof Plattenrain mit angeschlossenem Tierpark an. Ebenso wird der Transport von Kindergarten- und Schulkinder während des Schuljahres durchgeführt. Die Weglänge erstreckt sich über ca. 5,5 km.

Der Plattenrainweg wurde Anfang der 60iger Jahre als Güterweg errichtet und entspricht nicht mehr den derzeitigen Ansprüchen. Geplant ist, dass der Weg zweispurig oder mit der Errichtung von Ausweichen optimal befahrbar werden kann. Weiters müssen auch dringende Belagsanierungen durchgeführt werden.

Mit der Bitte um wohlwollende Behandlung unseres Ansuchens zeichnet

mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister:

Siegfried Neururer

troffen. Als Ende Juni Verkehrslandesrat Dr. Johannes Lugger in Arzl war, besprachen die Gemeindevertreter auch mit ihm das Problem. Er versprach ebenfalls einen finanziellen Zuschuß. Die Gemeinde stellte also am 1. Juli das schriftliche Ansuchen an den Landesrat (siehe Faksimile); inzwischen liegt eine Zusage über 100.000 Schilling Zuschuß des Landes Tirol vor. Es ist eine schreckliche Ironie des

Schicksals, daß just an der Stelle, die in diesen Tagen verbaut wird, am 26. Juli jener tödliche Unfall passierte. Neururer: „Das ist für alle furchtbar! Aber wir können sehr leicht belegen, daß wir dauernd an der Plattenrainstrecke arbeiten und gerade die spätere Unfallstelle als gefährlich erkannt und über ein Vierteljahr vor dem tragischen Ereignis an oberster Stelle unserer Aktivitäten gesetzt haben.“ Die finanziel-

len Mittel einer so weitläufigen Gemeinde, die ja nicht nur Straßen bauen und instandhalten sondern auch andere kommunale Aufgaben wahrnehmen muß, sind eben sehr beschränkt. Allein der Laufmeter Beplankung, in Eigenregie des Güterwegebaus errichtet, kommt auf 600 bis 700 Schilling. Da ist der Bürgermeister schon froh, durch den Beitrag des Güterwegebaus und den zusätzlichen Landeszuschuß im konkreten Fall mit rund 300.000 Schilling das Auslangen zu finden. Dennoch stellt Neururer klar: „Obwohl wir mit der Kanalisierung der Neaderseite ein Jahrhundertprojekt in Angriff genommen haben und die Sanierung beziehungsweise Erweiterung der Schulen und Kindergärten in Arzl, Wald und Leins enorme Mittel bindet, werden wir selbstverständlich auch die Straßen und Wege zu den Weilern und Fraktionen nicht vernachlässigen.“ So, wie für das 97er-Budget die Wegsicherungsarbeiten bei Hochasten vorgesehen waren, sollen auch in den nächsten Jahren permanent die Gemeindewege ausgebaut und gesichert werden.

In diesem Zusammenhang bricht Neururer eine Lanze für die Schneeräumung auf der Sunnaseite. Auch da hatte es massive Angriffe der *Rundschau* gegeben; Leserbriefschreiber, die von sich aus, ohne Zutun oder Wissen der Gemeindeführung, die Sache richtigstellen wollten, wurden recht zynisch abgekanzelt. Der Bürgermeister: „Die Schneeräumung ist sehr aufwendig. Und in den ganzen vergangenen Jahren ist mir keine einzige Beschwerde eines Anrainers vom Sunnaberg zu Ohren gekommen. Im Gegenteil, es passiert öfters, daß Bürger anrufen oder sogar extra in Gemeindeamt zukehren, um sich für die tadellose Räumung zu bedanken. Das ist nicht selbstverständlich, tut aber allen, besonders dem Gemeindegap Werner Köhle, die sich bei Wind und Wetter, nachts und sonntags, um die Räumung bemühen, gut.“ Jedem vernünftigen Menschen leuchtet ein, daß nicht überall gleichzeitig geräumt und gestreut werden kann. Die Zuständigen überlegen sehr genau, wo mit der Räumung begonnen wird, weil beispielsweise Pendler oder Schüler ins Tal müssen. Neururer: „Ich

gehe im übrigen davon aus, daß unsere Gemeindebürger wissen, daß wir im alpinen Raum wohnen, dessen Gegebenheiten die Fahrweise angepaßt werden muß.“

Wohnung frei

Im Gemeindehaus Arzl wird eine Wohnung (Top 5) im Ausmaß von ca. 65 Quadratmetern vermietet. Sie besteht aus Küche, zwei Zimmern plus Nebenräumen, Balkon und Abstellraum im Dachboden.

Interessenten werden eingeladen, sich bis spätestens 31. Oktober schriftlich bei der Gemeinde Arzl im Pitztal (Gemeindeamt) zu melden.

Auskünfte erteilt gerne Bürgermeister Siegfried Neururer bzw. das Gemeindeamt Arzl.

Über die endgültige Vergabe der Wohnung entscheidet der Gemeinderat.

**Raiffeisen
Wertpapierfonds**

**Ihre Zukunft
ist mehr wert.**

Durch den Raiffeisen-Vorsorge-Plan.

Holen Sie sich jetzt Ihren persönlichen Vorsorge-Plan!



**In Ihrer RAIFFEISNKASSE ARZL
im PITZTAL und IMSTERBERG, 6471 Arzl 76
☎ Arzl 63121, Fil. Wald 66243, Fil. Imsterberg 64194**



Neue Siedlung in Leins

Die Gemeinde stellt zwölf Baugrundstücke zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Nachdem am Osterstein schon ersten Baugründe vergeben wurden, ist es jetzt auch in Leins soweit. Aus den Erfahrungen hat man allerdings gelernt: Anders als in der Ostersteinsiedlung soll nämlich für Leins ein kleiner Architekten-Wettbewerb ausgeschrieben werden, wo die Planer ein Konzept für die ganze neue Siedlung abgeben. Am Osterstein zeigte sich, daß die von den einzelnen Bauwerbern beauftragten Planer nur sehr wenig miteinander kooperieren. Ein schlüssiges Gesamtkonzept fehlt bis dato, einige Architekten haben weit gearbeitet, die Bauherren könnten praktisch mit dem Bau beginnen, andere haben noch nicht einmal eine Skizze.

Deshalb geht der Gemeinderat in Leins den Weg des geladenen Wettbewerbs. Das Projekt des Siegers wird verwirklicht, die Interessenten sind also gewissermaßen gebunden. Das heißt selbstverständlich nicht, daß die Bauherren nicht ihre Wünsche einbringen und auf die Gestaltung, vor allem auf die Innenaufteilung, Einfluß nehmen können. Im Interesse einer zügigen Abwicklung wird deshalb der Bebauungsplan erst nachdem das Projekt steht, erlassen; dann kann aber auch mit dem Bau begonnen werden. Wer sich für die Bauplätze in Leins bewirbt, muß also grundsätzlich mit dieser Vorgangsweise einverstanden sein.

Bewerben kann sich jeder Arzler Gemeindebürger. Natürlich ist es naheliegend, daß sich für die Leiner Bauplätze vor allem Leiner bewerben, allerdings wird kein Arzler ausgeschlossen, sonst dürften ja am Osterstein die Plätze auch nur beschränkt vergeben werden.

Das Grundstück ist bereits erschlossen und hängt am Kanalnetz. Die Gemeinde will aus dem Verkauf der Bauplätze nichts verdienen, sie gibt den Grund zu Selbstkosten weiter. Das heißt mit dem Quadratmeterpreis werden nur die eigenen Grundbeschaffungskosten, Vertrags-, Vermessungs- und Erschließungskosten weiterverrechnet.

Wer sich für Grundstücke in Leins interessiert, kann sich in der Gemeindeganzlei melden. Wenn die Interessenten möglichst früh feststehen, können sie natürlich schon in der Projektierungsphase miteinbezogen werden.

Die Siedlung in Leins ist auf 18 Plätze erweiterbar, wobei für die nächste Etappe durchaus ein anderer Planer beauftragt werden kann.

Saumäßiges Ende im Gemeinschaftsschlachthof?

Wer Tiere, außer zum Eigenbedarf, schlachtet, muß hohe Auflagen erfüllen.

Sämtliche Lebensmittel, die in den Verkauf gelangen, unterliegen strengen lebensmittelrechtlichen Bestimmungen. Die hygienischen Anforderungen steigen, die Kontrollen werden strenger. Das wissen alle Bauern, die ihre Produkte nicht nur für den Eigenverbrauch erzeugen, sondern auch verkaufen. Weil die bäuerliche Selbstvermarktung ein zunehmend wichtigeres Standbein für unsere Landwirte wird – momentan verkaufen Österreichs Bauern Waren im Wert von rund neun Milliarden Schilling direkt an die Verbraucher –, wächst auch der Bedarf nach entsprechenden Einrichtungen.

So dürfen auch Fleischteile und -produkte von Hausschlachtungen nur dann verkauft werden, wenn sie unter hygienisch einwandfreien Bedingungen erfolgen. Derzeit erfüllen wohl die wenigsten diese Vorschriften und der Investitionsaufwand für solche Schlachträume, die ja auch mit entsprechenden sanitären Einrichtungen, Kühlungen etc. ausgestattet werden müssen, ist so groß, daß Einzelne sie wohl nur schwer tragen können. Auch der laufende Betrieb verschlingt schließlich Geld.

Im Pitztal gibt es daher sowohl von Seiten der Gemeinden als auch der Agrargemeinschaften Überlegungen

zur Schaffung von Gemeinschaftsschlachthöfen. Nur überregionale Zusammenschlüsse scheinen zukunfts-trächtig, zumal darin auch Ideen zur gemeinsamen Vermarktung eingebunden werden könnten. Außerdem gibt es derzeit noch stattliche EU-Förderungen für die Errichtung solcher Schlachthäuser. Aber nicht mehr lange! Die Bauernvertreter sind dringend gefordert, sich über praktikable Gemeinschaftslösungen die Köpfe zu zerbrechen. Vielleicht sollte man dabei auch einmal über den eigenen Schatten springen und sinnvollen, sparsamer zu bewirtschaftenden, regionalen Lösungen den Vorzug geben?

Plattenrainlift: Letzter Versuch

Mit geänderten Öffnungszeiten soll der Lift am Plattenrain nochmals betrieben werden. – Wenn die Bevölkerung davon nicht mehr Gebrauch macht, wohl zum letzten Mal!

Vor drei Jahren übernahm die Sektion Schi des Arzler Sportvereins mit viel Optimismus und Engagement den Plattenrainlift. Man hoffte, durch viel Eigenleistung und die Akzeptanz der Arzler Bevölkerung die endgültige Schließung verhindern zu können.

Das Interesse der Einheimischen ist allerdings – trotz der besonderen Kinder- und Familientauglichkeit am Plattenrain! – nur sehr gering. Der Verkauf von Tages- und Saisonkarten ging kontinuierlich zurück. Im vorigen Winter gab es einen besonders drastischen

Umsatzeinbruch. Dies ist sicherlich auf die Einführung der Pitz-Regio-Karte zurückzuführen. Als einer der kleinsten Pitz-Regio-Partner erhielt die Sektion Schi auch den kleinsten Anteil vom großen Geld-Kuchen. Aus den Aufzeichnungen ist ersichtlich, daß an vielen Werktagen der Plattenrainlift nur von drei bis höchstens fünf Personen genutzt wurde. Angesichts der hohen Kosten für Personal, Energie, Schibus etc. ist da ein Weiterbetrieb wohl nicht mehr zu vertreten.

Nach einer langen Aussprache mit Bürgermeister Siegfried Neururer und

dem Geschäftsführer der Erschließung Manfred Köll haben sich die Vertreter der Sektion Schi bereiterklärt, den Plattenrainlift nochmals zu übernehmen. Neururer und Köll haben ihre Hilfe und Unterstützung in allen Belangen versprochen.

Man einigte sich auf folgende Öffnungszeiten: In der Ferienzeit, d.h. von Weihnachten bis Dreikönig und während der Semesterferien ist der Lift täglich von 12.00 bis 16.00 Uhr in Betrieb. Ansonsten wird der Lift nur mehr von Donnerstag bis Sonntag von 12.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Liftpreise im Winter 1997/98:

Kinder-Saisonkarte	S 500
Erwachsenen-Saisonkarte	S 800
Familien-Saisonkarte	S 1.800
Tageskarte Kinder	S 60
Tageskarte Erwachsene	S 100

Karten sind im Gemeindeamt Arzl oder bei der Liftkasse erhältlich.

Der Schibus fährt Samstag, Sonntag und Ferientage: Osterstein-Spar: 12.25 Uhr, Gemeindehaus-Postautohaltestelle: 12.30 Uhr

Fortsetzung Seite 7

- Sämtliche Erd- und Straßenbauarbeiten
- Asphalt- und Belagsarbeiten
- Kanalisationsarbeiten und Kläranlagen
- Brückenbauten einschließlich Planung
- Industriebauten
- Hochbau

STUAG

Bau-Aktiengesellschaft

UNSERE BAUBÜROS IN WESTTIROL:

IMST, Birkenweg 11
Tel. 05412/66886

ZAMS, Uferstraße 3
Tel. 05442/63539

Landwirtschaftliche Geräte gut aufgehoben

Im Rahmen der Beratungen über das Raumordnungskonzept wurde auch die Errichtung zentraler Geräteschuppen diskutiert.

Prinzipiell wird der Bedarf an Geräteschuppen für Landwirtschaftsmaschinen im Freiland immer größer. Zum einen, weil es immer mehr (größere) Maschinen gibt, zum andern weil im verbauten Gebiet immer weniger Platz bleibt. Und für viele Bauern ist es schwierig, aus dem eigenen Grundbesitz geeignete Freilandflächen für derartige Schuppen zu finden.

Deshalb wurde vom Raumordnungsausschuß angeregt, über zentrale Geräteschuppen nachzudenken: An einer geeigneten Stelle – idealerweise im Besitz einer Agrargemeinschaft – könnte dann ein großes Winterquartier für etliche Landwirtschaftsmaschinen geschaffen werden, wo der einzelne Bauer je nach Bedarf eine oder mehrere Geräteboxen erwirbt. Das hätte gleich mehrere Vorteile: Erstens würden die



Foto: Walterskirchen

Weiterhin ohne Umwidmung:
Für Pille müssen keine Sonderflächen ausgewiesen werden.

aufwendigen, gesetzlich vorgeschriebenen Einzelumwidmungen in Sonderflächen entfallen. Zweitens würde

die unkontrollierte „Verhüttelung“ mit Geräteschuppen vermieden. Immerhin muß pro Schuppen mit drei Boxen von einem Gebäude im Ausmaß von 10 mal 6 Metern bei 3,5 Metern Höhe ausgegangen werden. Das geht weit über die Dimension normaler Feldstadel zur Lagerung von Heu (Pill) hinaus.

Am interessantesten für die Landwirte ist aber wohl der dritte Grund: Durch die Errichtung so einer gemeinsam gebauten Anlage sind die Kosten von der Wegverbesserung über die rationellere und raschere Abwicklung bis zum tatsächlichen Bauaufwand bedeutend kleiner als bei Einzelbauten.

In Arzl wäre ein idealer Standort für so eine zentrale Geräteschuppenanlage etwa die Hofstatt. Es liegt an den Landwirten und den Agrargemeinschaften, darüber nachzudenken ob so eine gemeinsame Vorgangsweise neben den Vorteilen für die Allgemeinheit nicht auch jedem Einzelnen dienlich wäre. Vom Gemeinderat würden solche Projekte jedenfalls begrüßt.

Grundsätzlich gilt übrigens, daß die Pille weiterhin ohne Umwidmung in Sonderflächen errichtet werden dürfen. Bei Gebäuden mit betonierten Bodenplatten und/oder großen Toren – dazu zählen eben auch die landwirtschaftlichen Geräteschuppen – ist diese Umwidmung jedoch zwingend vorgeschrieben.

Donnerstag und Freitag: Osterstein-Spar: 13.25 Uhr, Gemeindehaus-Postautohaltestelle: 13.30 Uhr
Der Schibus kostet S 20; beim Kauf einer Liftkarte werden S 10 rückerstattet.

Für die geleisteten Arbeiten und den steten Einsatz ein herzliches Dankeschön allen treuen Helfern, die es ermöglichen den Plattenrainlift aufrechtzuerhalten. Ohne sie wäre es schon einige Zeit nicht mehr möglich, den Arzlern diese nahe, kostengünstige und familienfreundliche Schigelegenheit zu bieten. – Es liegt nun an Ihnen allen, sie zu nützen!

Für den Kauf einer Pitz-Regio-Karte bietet der Sportverein eine Gruppenermäßigung von zehn Prozent an. Die Liste liegt bis Ende Oktober im Gemeindeamt auf. Interessenten können sich dort melden.



50 JAHRE

Ihre Goldene Hochzeit feierten Helene, geb. Bauer, und Eugen Raggl, Osterstein 30. Sie hatten sich am 19. September 1947 im Standesamt Wenns das Jawort gegeben.

Am 2. Oktober überbrachten Bezirkshauptmann Herbert Hauser und Bürgermeister Siegfried Neururer die Glückwünsche von Land und Gemeinde.

Foto: Daniel Schwarz



Fast 100 Tonnen Sperrmüll!

Immer mehr Sachen landen im Sperrmüll und verursachen der Gemeinde immer höhere Kosten. – Die müssen irgendwann über die Müllgebühren wieder hereinkommen. – Von Abfallberaterin Barbara Trenkwalder.

Der Sperrmüll wird im Tiroler Abfallwirtschaftsgesetz als „sperriger Hausmüll“ deklariert. Das heißt: Alles, was wegen seiner Größe und Form nicht in den Restmüllsack oder in die Restmülltonne paßt und nicht einer anderen Müllkategorie (Biomüll, Sondermüll etc.) zugeordnet werden kann, ist Sperrmüll. Beispielsweise Möbel, Matratzen, Teppiche, Teppichböden, Fensterrahmen, Türostöcke, große Haushaltsartikel und vieles mehr.

Seit der Schließung der alten Mülldeponie wird eine Aufzeichnung der Abfallarten und -mengen gemacht. Daraus läßt sich klar ersehen, daß gerade das Sperrmüllaufkommen in der Gemeinde Arzl erheblich zugenommen hat: Im Jahr 1995 betrug die Sperrmüllmenge 43 Tonnen, 1996 bereits 78 Tonnen und für das laufende Jahr hatten wir bis Ende August schon eine Menge von 62 Tonnen zu verzeichnen. – Auf's Jahr linear hochgerechnet, ergäbe das für 1997 einen Sperrmüllberg von sagenhaften 93 Tonnen, was einer Steigerung von fast 20 Prozent binnen eines Jahres gleichkäme! Die Kosten für Sperrmüllentsorgung und -transport betrugen allein 1996 über 140.000 Schilling, 1.850 Schilling je Tonne; für 1997 ist mit entsprechend höheren Kosten zu rechnen.

Nicht nur in der Gemeinde Arzl ist das Sperrmüllaufkommen deutlich gestiegen. Laut einer im Auftrag der Umweltautorität des Landes Tirol erstellten und erst kürzlich veröffentlichten Studie betrug 1990 der Sperrmüll tirolweit noch 15.388 Tonnen; im Jahr 1994 hingegen bereits 25.326 Tonnen, dies ist eine Steigerung von 65 Prozent.

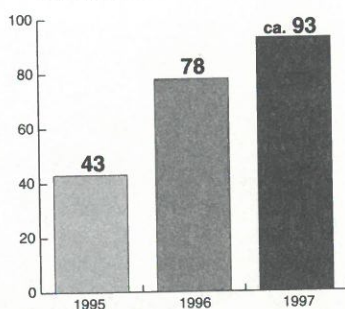
Als Ursache können viele Gründe genannt werden. So werden etwa, durch die zunehmend kleineren Restmüllentsorgungsgefäße, immer mehr Gegenstände, die früher mit dem Restmüll entsorgt wurden, einfach zu Sperrmüll. Auch erscheint es unserer Ge-

sellschaft nicht mehr sinnvoll und notwendig, gebrauchte Gegenstände wie Möbel oder Elektrogeräte reparieren zu lassen und weiterzuverwenden. Man kann sich ja den Neuerwerb dieser Dinge leisten ... Man könnte also durchaus behaupten, daß mit dem ansteigenden Sperrmüllberg der Wohlstand der Bevölkerung dokumentiert wird.

Wenn schon soviel Sperrmüll anfällt, sollte wenigstens darüber nachgedacht werden, wie Teile davon weiterverwendet bzw. verwertet werden können. Sieben Tiroler Gemeinden haben diesbezüglich ein Projekt unter dem Motto „Sperrmüllreduzierung - Vermeidung - Verwertung - soziale Integration“ gestartet. Der Sperrmüll wurde sorgfältigst aussortiert und alle brauchbaren und funktionstüchtigen Gegenstände an soziale Institutionen weitergegeben. – Vielleicht auch für uns überlegenswert, die Sperrmüllmenge genauer nach Brauchbarem zu durchforsten. Vor allem sämtliche Materialien aus Holz sind gut verwertungsfähig und von vielen Einrichtungen sehr geschätzt; sie sollten unbedingt aussortiert und getrennt entsorgt werden.

Für alle, die ihre Gebrauchsgegenstände weitergeben möchten und damit neben sozialen Einrichtungen auch der Gemeinde helfen, unseren Sperrmüllberg zu reduzieren, haben wir Adressen von Second-Hand-Shops und sozial-ökonomischen Betrieben in Ti-

Sperrmüll in Tonnen



rol aufgelistet:

- Warenbörse, Mariahilferstrasse 40, 6020 Innsbruck, 0512/85553
- Möbel An- und Verkauf, Andreas-Hofer-Strasse 4, 6020 Innsbruck, 0512/583939
- Wams Laden, Innrain 100, 6020 Innsbruck, 0512/573161
- Klamotte, Durigstrasse 5/1, 6020 Innsbruck, 0512/391559
- Verein Wams, Kaiserjägerstrasse 7, 6020 Innsbruck, 0512/583409
- Bogen 97, Ing.-Etzel-Strasse 97, 6020 Innsbruck
- Ho & Ruck, Ferdinand-Weyrer-Strasse 13, 6020 Innsbruck, 0512/267731
- Alte Dinge Laden, Schneebuggasse 24, 6020 Innsbruck, 0512/293015; 0664/3375703
- Bambini Kindermoden Second-Hand-Shop, Technikerstrasse 5, 6020 Innsbruck, 0512/291602
- Elektrogeräte Second-Hand-Shop, Gumpstrasse 40, 6020 Innsbruck, 0512/363234
- Verein ISSBA, Floriangasse 22, 6460 Imst, 64944

Entsorgung von Balkonblumen und Gartenabfällen

Die Gemeinde Arzl bietet allen Gemeindebürgern die Möglichkeit, ihre Balkonblumen sowie ihre Gartenabfälle bis zum 29. November am Recyclinghof Arzl abzugeben.

Bei der Anlieferung beachten Sie bitte, daß die Balkon- und Gartenabfälle nicht mit dem Baum- und Strauchschnitt vermischt werden! Grasschnitt darf nicht angeliefert werden.

Der Recyclinghof ist geöffnet: Freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr und Samstags von 9.00 bis 12.00 sowie von 13.00 bis 18.00 Uhr

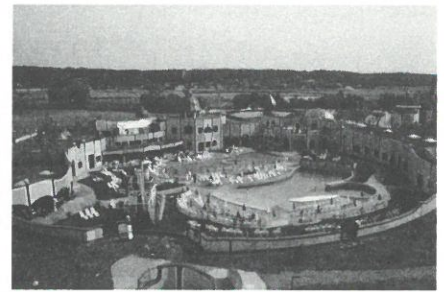
I wü nâch Fürstenföd

Seniorenausflug in die Südsteiermark.

Die fünftägige Herbstreise der Arzler Senioren brachte uns wiedereinmal in die Grüne Steiermark. Im Hotel „Berghof“ bei St. Martin im Sulmtal hatten wir unser Quartier und waren wieder bestens untergebracht. Die Anfahrtsroute führte über Wörgl, Saalfelden, Zell am See nach Schladming, wo wir beim Kirchenwirt unser Mittagsmahl einnahm-

men. Graz umfuhren wir; von dort war es nicht mehr weit nach St. Martin und zum Berghof hinauf.

Am nächsten Tag war vormittags frei, am Nachmittag besuchten wir die gebürtige Arzlerin Irma Stelzer (geb. Pixner) in Kitzeck am Steigerhof. Nach Kaffee und Kuchen gab's zum Abschied Tränen: Bei sovielen bekannten Freunden aus der alten Heimat, wurden vie-



le viele Erinnerungen wach. Wieder in St. Martin, besichtigten wir eine Kernölmühle mit Verkostung von Kernöl, Schmalzbrot und herrlichem Weißwein.

Am dritten Tag fuhren wir nach Fürstenfeld und zur Therme Loipersdorf. Anschließend nach Bad Blumau mit der vom Künstler Friedensreich Hundertwasser gestalteten Thermenanlage, wo wir zu einer Führung angemeldet waren. Am Nachmittag besuchten wir in St. Gotthart (Ungarn) einen Markt.

Am vierten Tag kehrten wir in der Buschenschenke Lambrecht bei Pösnitz ein und fuhren über die Südsteirische Weinstraße zurück. – Vier Tage bei sehr schönem Wetter voller schöner und interessanter Eindrücke!

Die Heimreisroute führte uns über Graz, Liezen, das Ennstal weiter ins Salzkammergut. In Bad Ischl machten wir eine Pause. Weiter ging es dann, vorbei an Wolfgangsee, Mondsee und Chiemsee ins Inntal, heimwärts ins Oberland. Im Namen der Reiseteilnehmer danke ich unserer Obfrau Elsa für die gute Organisation und Sorge daß alles klappt. Dem Hans Schneeweis für seine Hilfsbereitschaft und nicht zu vergessen unserem Fahrer Raimund. Bis zum nächstenmal!

Hubert Lercher



Fotos: Hubert Lercher

Wohlbehütet: Die Arzler Senioren unter der Obhut von Elsa Lanbach auf ihrem Herbstausflug.

VIER BRONZENE LEISTUNGSABZEICHEN FÜR DIE MK WALD

Am Samstag den 6. September, während des Konzertes beim Sommernachtsfest in Wald, hatte die Musikkapelle Wald vierfachen Grund zur Freude: Vier Jungmusikanten haben im heurigen Jahr die Prüfung über das bronzene Leistungsabzeichen abgelegt. Alexander Flir (Tenorhorn), Hannes Gabl (Flügelhorn), Cornelia Raggl (Querflöte) und Matthias Raggl (Trompete) durften aus den Händen von Obmann Gerold Gabl, Kapellmeister Johann Tschurtschenthaler und Jugendreferent Elmar Gabl die Urkunde und das Abzeichen in Empfang nehmen. Für diese vier jungen Musikanten, die sich einer fundierten Ausbildung durch die Landesmusikschule Pitztal unterziehen, und alle Kameraden ein schöner Augenblick.



Foto: Daniel Schwarz

Grund zur Freude (v.l.n.r.): Gerold Gabl (Obmann), Elmar Gabl (Jugendreferent), Hannes Gabl, Cornelia Raggl, Alexander Flir, Matthias Raggl, Johann Tschurtschenthaler (Kapellmeister).



Foto: Daniel Schwarz

Erlebnis für alle Beteiligten: Obmann Albert Wohlfarter, Ausschußmitglieder Thomas Schwarz und Tobias Raggl auf dem Brechkogel.

20 JAHRE KREUZ AM BRECHKOGEL

Vor 20 Jahren wurde unter Jungbauernobmann Siegfried Gabl, inzwischen Waldaufseher der Gemeinde, von einigen starken und mutigen Walder Männern auf dem 2.936 Meter hohen Brechkogel ein Gipfelkreuz errichtet. Aus diesem Anlaß lud die Jungbauernschaft Wald am 14. September zur Gipfelmesse. Trotz angesagten Schneefalls und tief hängender Nebel ließ es sich der bergerfahrene Arzler Pfarrer Otto Gleinser nicht nehmen, zusammen mit rund 25 Frauen und Männern die Gipfelmesse zu feiern. Sie wurde von einigen Musikanten der MK Wald feierlich umrahmt. Trotz schlechter Fernsicht und schwieriger Aufstiegsbedingungen wurde die Gipfelmesse zum Erlebnis für alle Beteiligten. Die Jungbauernschaft Wald möchte sich bei allen Gipfelstürmern herzlich bedanken, besonders bei Pfarrer Otto Gleinser, für den es selbstverständlich war, die Messe zu feiern. Ein herzlicher Dank gilt den Walder Bergsteigern um Alois Gabl, die die Aufstiegsroute mit fix montierten Stahlseilen absicherten.

SENIOREN BRAUCHEN ZWEI BUSSE

Wenn Elsa Lanbach, die Obfrau des Seniorenbundes, eine Veranstaltung plant, ist sie nie von Sorgen geplagt, das Ereignis könnte wegen mangelnder Teilnehmer ins Wasser fallen. So kamen auch am 22. Juli, zum Tagesausflug ins vorarlbergische Brandnertal, 105 Mitglieder zu den Einstiegstellen.

Die erste Etappe führte die zwei Arzler Seniorenbusse durchs Paznauntal zum Silvretta-Stausee, wo wir zum „Neunerlen“ einkehrten. Weiter brachten uns die beiden Chauffeure Roland und Markus sicher ins Montafon. Von Bludenz zweigt dann die Straße ins Brandnertal ab. In Brand, dem Hauptort des Tales, kehrten wir beim „Jägerheim“ ein. Nach dem Mittagessen gab es drei Möglichkeiten den Nachmittag zu gestalten: Eine Gruppe erkundete den Ort, die zweite Gruppe fuhr zur Talstation der Lünerseebahn und wanderte zurück nach Brand, die dritte Gruppe fuhr mit der Gondelbahn hinauf zum Lünersee und genoß beim Spazieren am Uferweg die herrliche Blütenpracht an den Berghängen, die den See einrahmten. Alle aber konnten sich am wunderschönen sonnigen Tag voller Erlebnisse freuen.

Die Heimfahrt führte uns durchs Klostertal, über den Arlberg hinunter ins

Stanzertal und das Inntal nach Hause. Am 3. August veranstalteten wir die Fahrt in Blaue. Die Teilnahme war erneut so groß, daß wir mit zwei Bussen nach Niederthai fuhren. Dort nutzten die Ausflügler zahlreiche Wander- und Spaziermöglichkeiten rund um das Dorf oder hinein zur Larstig Alm - für jeden



Foto: Hubert Lercher

Zünftige Wanderer (v.l.n.r.):

Josef Schnegg, Walter Schöpf, Karl Rauth, Dora Schöpf, Ella Schlierenzauer, Inge Rauth, Laura Kathrein und Klara Köll.

war etwas dabei. Bei Kaffee und Kuchen und angeregtem Plaudern verging der Nachmittag viel zu schnell.

Hubert Lercher



Foto: SV Arzl

DANKE!

Die Schüler der Sektion Fußball, SV Arzl, bedanken sich herzlich bei der Firma Stug für die gesponserten Trainingsanzüge.

Freuen sich über die neuen Trainingsanzüge (v.l.n.r.): 1. Reihe: Benjamin Böss, Andrä Trenkwalder, Stefan Köll, Florian Tschugnall, Martin Muigg, Manuel Stadler; **2. Reihe:** Trainer Stefan Wohlfarter, Michael Köll, Markus Gasser, Oktay Zeran, Lando Kirchmair, Werner Schuler, Raphael Wohlfarter



Wir Kindergärtler
lassen die
Drachen
steigen.

Erstens hat er keine
Flügel, zweitens pfeift
und singt er nicht. Und doch
fliegt er wie ein Vogel, wenn
der Wind ihn nicht zerbricht.

VERANSTALTUNGSKALENDER

24. bis 26.10. Kleintierzuchtausstellung im Gemein-
desaal
26.10. Einweihung der Volksschule Wald – Tag der
offenen Tür
8.11. Jungbauernball der Jungbauern Arzl - Ge-
meindesaal
30.11. Weihnachtsbasar – Gemeindesaal
14.12. Weihnachtsfeier der Senioren – Gemeindesaal

ÄRZTE-NOTDIENST IM PITZTAL - NOTRUF 141

(Außerhalb der Ordinationszeiten)

Montag:	Dr. Michael	23.	Dr. Eiter
	Niederreiter	30.	Dr. Tursky
Dienstag:	Dr. Franz Eiter		
Mittwoch:	Dr. Ralf Tursky	Dezember:	
Donnerstag:	Dr. Hartwig	7./8.	Dr. Dabringer
	Dabringer	14.	Dr. Tursky
		21.	Dr. Eiter
Freitag, Samstag, Sonntag:		24./25.	Dr. Dabringer
laut Einteilung		26.	Dr. Niederreiter
		28.	Dr. Niederreiter
		31.	Dr. Eiter
Oktober:		Urlaub:	
26.	Dr. Dabringer	Dr. Tursky: 30.10. bis 11.11.97	
November:		und 20.12.97 bis 6.1.98	
1./2.	Dr. Eiter	Dr. Dabringer: 8.11. bis	
9.	Dr. Niederreiter	26.11.97	
16.	Dr. Tursky		

ZAHNÄRZTE-NOTDIENSTE**Oktober:**

25./26. Dr. Kopp, Landeck 05442/62748

November:

1./2. Dr. Rinner, Landeck 05442/64343
8./9. Dr. Niederreiter, Imst 62748
15./16. Dr. Santeler, Landeck 05442/63632
22./23. Dr. Sohm, Ried 05472/6557
29./30. Dr. Walch, See 05441/8460

Dezember:

6./7. Dr. Wutsch, Arzl 63557
8. Dr. Zsifkovits, Tarrenz 64738
13./14. Dr. Gabl, Zams 05442/65700
20./21. Dr. Gugg, Imst 63126
24. Dr. Hechenberger, Prutz 05472/2377
25./26. Dr. Juen, St. Anton 05446/2070
27./28. Dr. Kathrein, Landeck 05442/62730
31. Dr. Mayr, Imst 63126

Telefonnummern der praktischen Ärzte:

Dr. Tursky	Arzl	66120
Dr. Dabringer	Wenns	05414/87205
Dr. Eiter	Jerzens	05414/86244
Dr. Niederreiter	St. Leonhard	05413/205

ACHTUNG: Kurzfristige Änderungen, Druckfehler
und Irrtümer vorbehalten!



**13 x
in Österreich**



**Ausführung von Heizung - Sanitär - Klima - Elektro
mit 515 Mitarbeitern in Tirol, Vorarlberg und Wien**